

# Franka Dietzsch im goldenen Alter



Zwei neue Tricks und ein alter Fehler waren für Franka Dietzsch Gold wert, doch der zweite WM-Titel binnen sechs Jahren entsprang auch einer Trotzreaktion gegen den Förderungsentzug durch Verein und Verband. "Das hat in mir Kräfte freigesetzt. Jetzt mache ich weiter bis zur WM in Berlin 2009", verkündete die 37 Jahre alte Neubrandenburgerin, deren Coach Dieter Kollark mit seinem zehnten Gold bei Olympia, WM und EM binnen zehn Jahren endgültig zum erfolgreichsten deutschen Leichtathletik-Trainer seit der Wende avancierte.

"Zu Dieter Kollark habe ich tiefstes Vertrauen. Wenn er mir am Tag vor dem Finale sagt, ich soll aus dem Fenster springen, dann tue ich das", versichert die im Vorjahr bei Olympia gescheiterte Europameisterin und Weltcupsiegerin von 1998. So befolgte sie zwei Tage nach der unwetterbedingten Verlegung des Finals Kollarks Rat und wechselte angesichts des schwierigen Rückenwindes zur alten Gewohnheit: "Mein alter Fehler, die Disken zu flach zu werfen, war diesmal Gold wert. Die Scheiben von Olympiasiegerin Natalja Sadowa, die ihre Würfe immer sehr hoch zieht, stürzten alle ab."

## Zwei Tricks auf Lager

Doch Kollark hatte noch zwei Tricks auf Lager, die angesichts des Regens Gold wert waren. "Wir haben erstmals mit einem Haftspray für die Hände gearbeitet", sagt der 61-Jährige. Ähnlich wichtig war dies: "Vor Monaten habe ich schon ein paar Schuhe für Franka besohlen lassen und für die WM zurückgelegt. Sie hatte im nassen Ring mit Hand und Fuß viel mehr Halt als die anderen", sagt der clevere Erfolgscoach, der seit fast 15 Jahren mit der

WM-Rekord-Teilnehmerin zusammenarbeitet: "Franka ist körperlich und mental jung. Sie kann noch etliche Jahre weitermachen."

"Achtmal war ich jetzt dabei, zehn WM-Starts sollen es werden", versichert Dietzsch, die 41 wäre, wenn sie 2009 in Berlin noch einmal die Scheibe in Richtung Medaille fliegen lassen will. "Ein Jahr davor besteige ich mit Herrn Kollark die chinesische Mauer", erzählt Dietzsch, die 2008 in Peking erstmals auf "Glück bei Olympia" hofft: "Da ging es bei mir immer daneben. 2000 in Sydney hätte ich gewinnen müssen und wurde Fünfte." Kollark merkt an: "Man muss wissen, dass Franka damals einen Meniskus-Abriss hatte."

"Franka hat einen Dickschädel"

Dietzsch wirft Kollark vor: "Er ist oft barsch, und wenn er was sagt, dann meist etwas Kritisches." Sie siezt den Trainer, "weil das in der früheren DDR immer so war und weil Herr Kollark das will".

Der Trainer sagt über seine neben Olympiasiegerin (1996) und Dreifach-Weltmeisterin (1995/7/9) Astrid Kumbernuss erfolgreichste Athletin: "Franka hat einen Dickschädel und nahm meinen Rat in der Vergangenheit nicht immer an. Jahrelang wollte sie nicht mit einem Psychologen zusammenarbeiten, nur weil Astrid zu ihm ging. Sie hätte schon früher Erfolg haben können. Aber erst jetzt durfte ihr Professor Willi Neumann von der Neubrandenburger Fachhochschule helfen."

"Ja, ich habe diesen Weg etwas spät beschritten", sagt die 1,83 m große Mecklenburgerin. Ausreden sind nicht ihr Ding, und was sie hasst, das sind Dinge, die sie als Ungerechtigkeiten ansieht. Beispielsweise, wenn sie in der Förderung durch Verband und Verein zurückgestuft wird, weil man nicht mehr an sie glaubt.

## Keinen einzigen Sponsor mehr

"Ich habe keinen einzigen Sponsor mehr. Aber ich hoffe, dass sich das bald ändert. Es gab nette Anrufe", sagt die Bankangestellte, die nun zusehen muss, wie sie ihre 60.000-Dollar-Siegeprämie am besten anlegt: "Auf jeden Fall werde ich eine große Fete für Freunde und Verwandte machen, und die Hälfte der Prämie schluckt eh das Finanzamt."